

om
ber
0908
om
ande
Walt
alle
fice
rt.
ogre
ent,
Wco-
ines
dom
ung
; un-
rt. e
iter
ufu
L
um,
um,
WZ.
and,
mit
und
mit
28.
fol.
Dg.
Dg.
28.
28.
au
28.
5.
au
ten.
0.
ad-
ber,
ent,
um,
um
unt
fob
bet
3.
um,
um
iten
um
ig-
3.
ge
y-
gfr-
an
gaf.
an
mer.
und
app.
0.
um
um
ion
um
er
den
eben
und
ben
den
oben

Bezugpreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., das
dreimonatliche 2,75 M., und
das Halbjährliche 5,00 M., anfalls
gehört. Bestellungen werden von allen
Nachpostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter Nr. 6816 eingetragen.

Die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeit: 10^h, bis 12^h, Uhr.
[Gesamtpreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Stetsmündredigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenreise oder deren
Raum mit 30 Pfg. für jede Zeile mit
30 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Wochentag die Zeile 75 Pfg.
Erhöhter Wochenpreis: 1,00 M.
Sonntags und Feiertagen 1,50 M.,
(jezt zweimal täglich).
[Der Abdruck anderer Originalartikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 241.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 26. Mai

1903.

Eine falsche Auffassung.

Wenn Herr v. Kröcher im letzten Winter darüber geflagt
hat daß die gegenwärtigen Parlamentarier nur Epigonen
wären, so hat er damit gewiß Rechtens aus dem
Hergen gesprochen. Das Verlangen nach „frischem Blut“,
nach Männern, die imstande wären, die Benignen, Twieseln,
Münzel, Meißner, Meißner, Meißner, Meißner, Meißner
wie immer die früheren Größen aller bürgerlichen Parteien
hießen, zu ersetzen, — das Verlangen nach solchen Männern
ist ein sehr lebhaftes. Wie aber auch immer die nahe bevor-
stehenden Wahlen ausfallen mögen, so glauben wir nicht,
daß der nächste Reichstag in dem geistigen Niveau seiner
Mitglieder seine Vorgänger übertrafen wird. Vielleicht hat
die „Kreuzzeitung“ nicht unrecht mit der Behauptung, daß der
kommende Reichstag noch hinter den früheren zurückstehen
werde.

Stimmen wir darin mit dem führenden konservativen
Blatte überein, so können wir dem in keiner Weise zu-
stimmen, wenn es anlässlich dieser Betrachtungen heftig
gegen die Gewährung von Diäten polemisiert. Das
Blatt meint, man täusche sich, wenn man von der Be-
willigung der Diäten und einer Begünstigung des
Berufsparlamentarismus eine Besserung erwarte.
Dann würden Männer in das Parlament kommen, denen
die Ausübung eines Mandats nicht mehr als Ehrenpflicht,
sondern als Erwerbssache und lohnender Beruf
gelte. Dies hieße, eine parlamentarische Bureaucratie
anzulegen und den letzten Rest von Vornehmheit aus
dem Reichstage verschwinden lassen.

Hätte die „Kreuzzeitung“ recht, so würden auch die Ge-
währung von Diäten für ein Unheil halten. Die
Bureaucratie stiftet schon in der Verwaltung Unheil genug
an — wenn sie es besonders gnädig macht, sorgt sie für
Stagnation und Verhinderung, — und nichts wäre
trauriger, als wenn auch die Volksvertretung bürocratisch
erläre. Uns scheint aber, als wenn die erste Voraus-
setzung für die Angreifung der „Kreuzzeitung“ fehle:
nämlich die Behauptung parlamentarischer Diäten
gegenständig die Veranlassung eines Berufsparlaman-
tarismus befürworten. Jedenfalls ist es unter den
Männern nur sehr wenig, die in der Reihen der konser-
vativen Partei hinein erstredenden Freunden von Diäten
nur ein verschwindender Bruchteil, der ein Berufsparlaman-
tarium großziehen möchte.

Davon könnte auch nur die Rede sein, wenn die Diäten
tatsächlich das Mandat zu einem, die „Kreuzzeitung“ meint,
lohnenden Berufe, zu einem Erwerbssache machten. Wenn
aber der Abgeordnete für den Tag seines Aufenthalts in
Berlin 20 M. erhält, so braucht er durchaus nicht in den
vornehmsten Hotels zu wohnen, und in den ersten
Restaurants zu speisen, um diese Summe aufzubringen.
Er ist sparsam veranlagt, so mag er immerhin vielleicht
3 M. täglich sparen, also im Verlaufe einer Session viel-
leicht 1000 M., oder wenn es hoch kommt 1200 M. Er es
nicht eine unangenehme Arbeit, angefangen solcher Spier
von einem „lohnenden Berufe“ zu sprechen?
Die Diäten wären nichts sein und sollen auch nichts
vorstellen als eine Sicherung der Reichstagsabgeordneten
gegen direkten materiellen Nachteil. Wer im Erwerbleben
steht, und in Stuttgart oder Halle oder Königsberg ein
Geschäft hat, wird indirekt durch den Aufenthalt in Berlin
auch bei Bewilligung der Diäten Nachteil haben; die Diäten
sollen ihn nur davon schützen, noch obendrein für die Kosten
des Berliner Aufenthalts 1500 M. oder mehr aus seiner
eigenen Tasche zu geben. Die Diäten stellen also nicht
ein neues Gewinn dar, sondern nur eine Ent-
schädigung.

Die Gewährung dieser Entschädigung aber würde aller-
dings dazu beitragen, frisches Blut in den Reichstag zu
bringen. Es würden Männer in das Parlament gehen
können, die einerseits nicht auf großen Geldsätzen sitzen,
andererseits aber zu stolz sind, sich von einer Partei ent-
schädigen zu lassen. Wir verstehen nicht, wie man unangenehm
Mittelstandspolitik im Munde führen und sich
trotzdem gegen Diäten aussprechen kann. Die Mittelstands-
politik wird wohl am besten von Männern vertreten werden
können, die selbst dem Mittelstande angehören. Solche
Männer aber werden, wovon sie von der Gnade einer
Partei unabhängig bleiben wollen, dem Reichstage nur
nach der Gewährung von Diäten angehören können. —

Deutsches Reich.

Dts. u. Verordnungsblätter.

• Ueber neue Bestimmungen im sächsischen
Gesetz vom 1. April 1903 über die Unter-
richterverhältnisse, welche im wesentlichen be-
stehen in der Aufhebung der bisherigen, ge-
setzliche Zuzahlung durch die Präfektur in Folge des
erhalten, um auf die Nachricht vorzubereiten, daß die Präfektur in einem
Kloster oder einer Heilanstalt Aufnahme finden, für welchen Fall
sie ihr Kind bis zum fünften Jahr behalten dürfte. Die Präfektur
sollte sich vollkommen gesund, und falls demnach die Nachricht
kam, daß sie ein Kloster oder eine Heilanstalt angestrichelt habe,
ist jetzt schon zu konsultieren, daß demnach ohne Willen der
Präfektur geschah. Die Abberaumungsregeln gegen die Präfektur
sind in der letzten Zeit noch verhärtet worden.
• Der Großherzog und die Herzogin von Baden
empfangen getrennt den deutschen Botschafter in Madrid von
Madrid und Gemahlin. Später wurden Generalleutnant
von Baden und Gemahlin empfangen, die auch an der
Begrüßungsfeier teilnahmen und dann nach Baden-Donau zurück-
kehrten.

* Der Geheimen Regierungsrat Dietrich ist, inernest Finanz-
minister im ehemaligen Königreich Hannover, ist in Göttingen an-
gestorben.

Staatslicher Schutz von „Einrichtungen“ der evangelischen und katholischen Kirche.

Welche Wunderlichkeiten der § 166 des St.-G.-B. über
Verhinderung von Einrichtungen anerkannter
Religionsgesellschaften zehlt, bewies kürzlich wieder
ein Vorgang, den der „Sonn.-Kur.“ mittelt. Mehrere katholische
Geistliche, so hieß es in einem Zentralsblatt, hätten sich öffentlich
gegen das Treiben der Reformvereine erklärt, „die protestantische
Bibel und andere Magazine auf dem Lande verbreiten.“
Ein Regierungsbeschluss habe auf diesen Ausbruch des Staats-
anwalt aufmerksam gemacht. Der Staatsanwalt hat aber
geantwortet:

„Die Verhinderung der protestantischen Bibel ist nur dann
strafbar, wenn sie als eine Verhinderung der protestantischen
Kirche selbst anzusehen ist, nämlich dann, wenn sie als
dogmatische Grundlage der protestantischen Kirche
getroffen werden sollte. (Nichtprüfung des Reichsgerichts
Vd. 7 S. 659.) Da dies im vorliegenden Falle die Absicht
des Verlegers der Zeitschrift, erhebt sich aus ihrer Fassung
mehr als zweifelhaft. Aber selbst wenn man dies annehmen
wollte, konnte die Verhinderung nicht erfolgen, weil eine
„Verhinderung“ nicht vorliegt. Allerdings läßt die Bezeichnung
der protestantischen Bibel als „Wachwort“ Veran-
lassung, einen Mangel an Achtung erkennen. Solche
Ausdrücke genügen aber nach der häufigen Nichtprüfung des
Reichsgerichts (vergl. insbesondere Band 34, Seite 306) noch
nicht zum Verfall der Verhinderung, sie müßten eine verlegende
Form, eine Abneigung des Inhalts enthalten, und sie kam in
dem Worte „Wachwort“ ohne jeden Zweifel nicht gefunden
werden.“

Der Vorfall beweist einmal wieder die eskalante Vervielfachung
der katholischen Kirche durch Verleihen des § 166. Der heilige
Stolz von Trier und seine Berechnung wird durch ihn geschäft,
die Bibel nicht. Im Sinne einer „Einrichtung“ verlagert eben
der Protestantismus über viel weniger Diözesen, die das Ge-
setz der Verhinderung schützen könnte, als die katholische Kirche mit
ihrem komplizierteren Bauwesen, Priester und Dogmenwesen.
Der Paragraph ist somit in seiner Wirkung durchaus un-
proportional — abgesehen davon, daß der Schutz religiöser
Dinge durch Polizei und Gerichte im allgemeinen mehr Er-
bitterung erzeugt, als er der wahrhaften Religiosität dient. Es
gilt schon heute in der Öffentlichkeit als unanständig, religiöse
Einrichtungen zu „beschuldigen“. Fällt der Volkswille fort, der
sieh hinter ihnen verbirgt, so wird sich die anfängliche Verneinung um so
mehr desto vergrößert fühlen. Diese Gründe mehrten auf
protestantischer und liberal-katholischer Seite die Zahl der
Stimmen behändig, die bei der bevorstehenden Revision des
Strafgesetzbuches des § 166 am besten ganz beseitigt wijnen
müßten.

Politische.

* Der „Mittelst.“ scheinende Kritiker der „Recht. N. Anzei-
ger“ weist auf das fortgesetzte raube Invochen der antinationalen
und antimonarchischen Sozialdemokratie in Sachsen hin und
seiner Meinung, daß es nur ein Mittel gebe, den weiteren Verfall
des Volkes in diesen extremsten Nationalismus zu verhindern: die
Stellung der nationalen und monarchischen Par-
teien auf demokratische Basis, mit der wohlverstandenen
Königsstreue wohl vereinbar sei. Letztere dürfe freilich nicht dem
überliefereten Gottesgundemum gelten, sondern dem Monarchen
als dem ersten Diener des Staates. Nur eine Partei, die dem
Zug nach sich voll Rechnung trage, anstatt jedes leise
Zugleichens an denselben zu verzweifeln, die der freiheits-
liebenden und fortschrittlichen Gesinnung der großen Mehrheit des
Volkes Rechnung trage und im Punkte sozialer und wirtschaft-
licher Reformen festeren Fuß fassen und durchzuführen
sich bemühe, vermöge die Aufmerksamkeit der Arbeiterklasse
den ernsthaftigen Mittelklassen zu ziehen und so eine große
Mehrwahlkraft mit genügender Durchschlagkraft auf monarchischen
und nationalem Boden zu vereinigen. — Ganz unsere Mei-
nung.

* Nach einer Depesche der „Times“ aus Madrid hat das
deutsche Gesandtschaftsamt auf die spanische Botschaft
eine großartige Wirkung ausgeübt. Der Versuch
des Prinzen Heinrich wird als bedeutungslos bezeichnet, weil
der König von Spanien mit Rücksicht auf die ihm in letzter Zeit
von England und Frankreich gegebene Unterstützung und
insolge der Nichtbegründung der spanischen Ansprüche auf
Morocco sich in bündnisloser Stimmung befindet,
was dem deutschen Kaiser durch seine gesandtschaftlichen Vertreter wohl
sicherlich mitgeteilt worden ist. — Der letzte Teil dieser Nachricht
dürfte lediglich ein Warnungssignal des englischen Botschafts-
attachés in Madrid sein. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß
Prinz Heinrich mit politischen Kränkungen nach Madrid
gekommen ist.

• Einem Auspruch des Kaisers über religiöse
Fragen hat die „Sächs. N. Anzeiger“ in einer Abhandlung in
Wien mitgeteilt. Er erzählt, daß der Kaiser in einem
Gespräch einmal zu ihm gesagt habe: „Wir können uns doch
nicht wie unsere Vorfahren über religiöse Fragen die Köpfe
ein schlagen, wir müssen doch friedlich miteinander leben!“
• Die Nachricht, daß der Landwirtschaftsminister von Bo-
den in Madrid seinen Abschied nehmen werde, ist nicht
richtig. Die Nachrichten aus Berlin zu bestätigen. Die dazu nötige
Diplomatentatigkeit liegt bei der Minister selbst, nämlich an sehr
starker Furcht, die ihn oft an der freien Bewegung hindert.

Stärke und Ehre.

• Mit Bezugnahme auf die falsche Behauptung, daß im
Verliner Dom neben den Bildnissen Kaiser und Meland-
thons auch ein Standbild des Kaisers Karl V. an-
gebrannt werden sollte, schreibt die „Recht. N. Anzei-
ger“ in der Lage, der Reichsminister selbst, in einer Ironie
nicht an Deutschland zu wünschen übrig läßt. Der

Kaiser hat nämlich zu einem Zeitungsauschnitt an den Rand
bemerkt:

„Auser Karl V. sollen noch Diocletian, Nero, Trajanus
und Alia aufgestellt werden. Auch Lucifer selbst ist in Vor-
schlag gebracht; man weiß bloß nicht recht, ob er an der
Kanzel oder an der Kaiserloge angebracht werden soll.“

• Die dem „Berl. Tagbl.“ aus Trier gemeldet wird, daß Kaiser
das Reich nunmehr direkt beherrscht und die evangelische Un-
terschiedsprofessoren als Mitglieder der Reichsversammlung in
seinem Streite mit dem Großen Herzog ernannt.

Beer und Holte.

* Aus gutinformierter Quelle wird der „Sächs. Anzei-
ger“ mitgeteilt, daß das amerikanische Mittelmeer geschwader
bis jetzt noch keinen Befehl erhalten hat, die Reise nach
einem der deutschen Oasen anzutreten. Es ist demnach die
in der Presse aufgetauchte Meldung, wonach das Eintreffen des
amerikanischen Geschwaders Anfang Juni in dem Mittelmeer in
Aussicht gestellt wurde, unrichtig. Würde dieses der Fall sein,
so müßte eine diesbezügliche Ordre bereits erlassen sein und
die Mitteilung wäre an den britischen Konsul in Trier erfolgt.
Da die Anwesenheit des Geschwaders bereits auf diplo-
matische Ebene erfolgt ist, wird die nächste Zeit ansehlicher
werden, so erwartet man nunmehr das Eintreffen derselben zur
Fleier Woche, an der der Kaiser bestimmt teilzunehmen be-
absichtigt, und die diesem besonders interessant zu werden ver-
spricht. Das amerikanische Geschwader wird voraussichtlich aus
3 Schiffen bestehen und wird nur einige Tage in dem Mittel-
meer verweilen, um dann die Rückreise nach dem Mittel-
meer anzutreten. Die Rückkunft des deutschen Geschwaders
unter Befehl des Prinzen Heinrich wird vor Beginn der Re-
gatten bereits erfolgt sein, so daß die Amerikaner dasselbe vor-
finden werden.

• Wie dem „Vorm.“ aus Stettin gemeldet wird, sind die
Reisebedingungen zur Westküste nicht aufgehoben worden.
Am Sonnabend, 23. Mai, haben Mitglieder der Marine in
Stettin einen Getuschelsklub erhalten, sich am 3. Juni vor-
mittags 8 Uhr zu einer 14tägigen Übung einzufinden. Nach
einer Meldung von anderer Seite sollen auch im Besitz einer
Getuschelsklub am 18. Juni, also vor der Heimkehr,
Anwesen sein. — Wie stimmt das mit der offiziellen Erklärung
überein?

• Die Zahl der verabschiedeten Generale ist in
den letzten Monaten ungewöhnlich groß gewesen. Nach einer
Zusammenstellung der „Post. Ztg.“ sind seit Januar nicht
weniger als 44 Generale zur Disposition gestellt worden,
darunter vier kommandierende Generale.

• Die argentinische Regierung hat ein Ausdrücken
erlassen, worin sie mehrere Hauptstücke der deutschen
Flotte als Beute der Reichsflotte in Buenos Aires für
Taktik, Generalisidient und Kriegsspiel zu gewinnen lude.

• König Eduard von England hat dem 1. Garde-
Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, sein Delportrat in
Regimentsuniform zum Geschenk gemacht, das Sonntag
überreicht wurde. Aus dieser Veranlassung hatte das Offizier-
korps der großbritannischen Volkshüter, Sir James Balfour, den
Königlichen Kommandanten, Oberst Bates, sowie die
Königlichen Herren der Volkshüter zu einem Frühstück eingeladen.
Der Oberst hat dabei eine englische Ansprache an den
Regimentskommandeur und brachte zuletzt ein „Hurra“ auf
Kaiser Wilhelm aus. Der Kommandant von Balfour sprach dem
Volkshüter den Dank des Offizierskorps für das Bild aus.

Verordnung und Reichsbeschluss.

• Ein Komitee angehöriger Leipziger Bürger hat einen
Antrag zur Massenpetition gegen das rigorose Verfahren der
sächsischen Steuerbehörden bei Anziehung der Steuer-
klagen abgelesen. Es lautet: „Die Erhebung der Steuern
bezieht auf einen hohen Grad erreicht. Alle Welt beklagt sich über zu
hohe, ungerechte Einkünfte unter vollkommener Anwesenheit
von der Steuerbehörde, die in der letzten Zeit eine große
Deklaration. In jedem einzelnen Falle wird damit jedem
gelobt: „Du läßt, wir glauben dir nicht, du willst den Staat
betrogen.“ Eine große Vereinigung muß ins Leben gerufen
werden, welche gelassen die Vernehmung dieser Klagen an-
stellt.“ Die gleiche Klage und Empörung geht durch das
ganze Land. Inzwischen haben die Steuerbehörden „höheren
Befehl“ Anweisung erhalten, in Anziehung der misslichen Finanz-
lagen Sachens“ die Steuerklagen so fort wie nur irgend denkbar
anzustellen, aber „allzuweit gepannt, verbricht der Bogen“. Man
sollte es bei den erheblichen, vom Landtag bewilligten
Steuerzuschüssen und der Vermögenssteuer vorerst einmal
wenden lassen, wenn man nicht peinliche Überwachungen bei
den Wahlen erleben will.

Wahlbewegung.

• Einem Beschluß des Staatsministeriums entsprechend,
sind nach dem Reichsanzeiger die Reformminister erlegt worden,
durch geeignete Anordnungen dafür Sorge zu tragen, daß bei
den bevorstehenden Reichstagswahlen den Parteien
ihres Wahlkreises die Ausübung des Wahlrechts an den Tagen der
Stimm-, Stills- und Nachwahlen möglichst erleichtert werde.

• Die „National-Ztg.“ erzählt von unterrichteter Seite, daß
sowohl die Nachricht, der Wahl habe den deutlichen Willen
die Instruktion erteilt, bei den bevorstehenden Wahlen zum
Reichstag der Regierung jede Unterstützung zu gewähren, als
auch die Behauptung, die preussische Regierung wüßte die
Erklärung des Königs eines politischen Legaten in Berlin
durchaus eine grundsätzliche Erwähnung ist. — Weil wir sie von
vorneherein für eine solche halten, liegen wir sie unbedingte.
• In Salzweber-Gordelagen haben die National-
liberalen 1898 den konservativen Hrn. v. Kröcher unterst. Die-
mal haben sie nach der „Magdebur. Ztg.“ beschlossen, den
Reichstagsmitgliedern Karl v. Sillig in Magdeburg-Stubenitz
als eigenen Kandidaten aufzustellen.

Weiterberaumung.

• Die Zahl der Infolge der Ausstände und Ausberrungen zur
Zeit in der Zeit und Umgebung beschäftigungslosen Ar-
beiter wird auf 200,000 geschätzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die in Braunschweig abgehaltene Versammlung der Vereinigung deutscher Zuckerraffinerien...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Amtsgericht, Zahlungsstellung (Einfach, Doppelt, etc.), and other details.

Preise von Kalk-Fluxen.

Table listing prices for various types of lime and fluxes, including location and price per unit.

Schlachtwirtschaft am städtischen Viehbock am Halle.

Am 25. Mai 1903

Table showing slaughter statistics for various types of livestock (cattle, sheep, etc.) and their weights.

Schlachtwirtschaft Leipzig, 2. Mai.

Am 2. Mai 1903, Marktpreise für 50 kg Fleisch...

Table listing prices for different types of meat (beef, pork, etc.) and other products.

Großes, Mühlener-Ergebnisse u. w. w.

New York, 25. Mai. (Telegr.) Roter Winterweizen 100 82 1/2...

Hamburg, 25. Mai. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburger 104...

Hamburg, 25. Mai. Petroleum fest. Standard white loco 7.43 Br.

Berliner Börse, 25. Mai.

(Ergänzung zu den teleg. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3/6, Lomb. 4/2, Amsterdam 3/2, Brüssel 3/4, Wien 3/4...

Deutsche Eisen-Prior-Obl.

Deutsche Eisen-Prior-Obl. 4 100,000, Ostpreussische Eisen-Prior-Obl. 4 100,000...

Deutsche Eisen-St. Pr.

Deutsche Eisen-St. Pr. 4 100,000, Ostpreussische Eisen-St. Pr. 4 100,000...

Eisen-Prior-Obligationen.

Alte Eisen-Prior-Obl. 4 100,000, Neue Eisen-Prior-Obl. 4 100,000...

Bank-Aktion.

Bank für Sozialwesen 100,000, Deutsche Bank 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter null)

Table showing water levels for various rivers and locations, including dates and measurements.

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table showing water levels for the Moldau, Isar, Eger, and Elbe rivers.

Am 25. Mai.

Am 25. Mai, die oben Titulierten werden 31 am Fall gundest, Fracht nach Magdeburg die Tonne 165 Pf. mit fortlaufender Staffel gezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt vom Halleschen Spedition-Verein m. b. H. Angekommen in Halle am 25. Mai. Schlepper Nr. 1341, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. 100,000, Bergwerks- u. Hütten-Ges. 100,000...

Bank-Aktion.

Bank für Sozialwesen 100,000, Deutsche Bank 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...

Leipziger Eisen-Pr. Akt.

Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000, Leipziger Eisen-Pr. Akt. 100,000...